

Franckesche Stiftungen zu Halle

Fragment eines Reisetagebuchs von Anton Heinrich Walbaum.

Walbaum, Anton Heinrich

Herrnhut-Berthelsdorf, 23.06.1725-30.07.1725

29. Juni 1725

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215824](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215824)

In dief Zeit des Regens in einem 1. Meile von hier ge-
legenen Dorfe, namens Oderwitz, sehr groß, al-
ter und profunden der Maffschilnengen in den Rau-
den gefchmet; meistentheils aber die Pafse gewandt
unterfucht worden, haben die Bauern mit ein-
ander freizheit bekommen, außer Bertholdsdorf in
die Pafse zu gehen, so oft sie nur wollen; H.
Kofa soll aber nur von ihnen, dem Oderwitz. her,
diefe nicht nachtheiliger fändigen.

Am 29. des 8. Monats des Jahres 1771 bei dem H. M. Pöfchke
in Pörlitz in nachstehendem (den H. Grafen in H. von Wab-
tenweil) auf Verlangen in sein neu erbauter Pöfch-
ke Hofe, alwohin er schon täglich 50. Kinder in-
formiren laßt. Cuxander welcher nur von al-
tenhand materien, H. M. Pöfchke stand mir in-
einigen contra comitem bei, meinte aber
sonst das das 1000. jährige Reich und die Wieder-
bringung in der Pöfchke gegründet sei, ob es wol
oben nicht möglich solte Leben pro concione
verfuhren; er stand mir in den Gedanken,
ob ob Hallenser sonderlich H. D. Lange, solches
verfuhren.

Am 29^{ten} fandigte H. M. Pöfchke (in Pörlitz) heute zum
ersten maffreich et decreto Senats in der über-
aus schönen Peters-Pfarr für den H. Primarium
innen bilken sind der Maffschilnengen das auf den
festigen Apostelen Tag gefällige Evangelium
seiner gnaßfule disposition, stiegella das
gottlose Leben der festigen Christen dar, und
gab eine Anweisung zum nachsich und lebendigen

424.
940.

gen Christenthum. Ein Werbung ist sehr gehalten
und mit den musikalischen Tugenden Luthers
zu versehen. Aber dem Mithras = Maß wurde
auf die festgesetzte Zeit als eine sehr kurze Zeit
sein können, dem ältesten Tugenden, im Kind von 8. bis
10. Jahren glückselig Gott sehr lieb. Nach Tisch
wurde beim Essen ein Tisch gedeckt, der
ein Linsenbrot und dem Dorf H. Odenitz aufgesetzt,
und ganz extraordinaire waren. Um 7. Uhr ging
eine Bot = Fülle in der H. M. Tisch sehr schön =
beim Tisch = Fülle an, dass bei der 200. Tugenden
zusammen kamen, und bis halb 10. Uhr blieben. H. M.
Tisch sehr merkwürdig, nach Gesang und Gebet, aufsteig
seine Predigten ganz kurz, anstatt dass der sonst
den Predigten in dieser Fülle aufgesetzt, darauf hat
der H. Odenitz Fülle eine proposition, und ließ
dann ab zu einem anderen. Gestrich, welches so gut
gewirkt, als es mir nicht hätte einbilden können. Die Fülle
sahen darauf ein wenig, es waren aber noch 19. geblieben,
welche auf dem Maßzeit ganz nach gutem Tugenden
mit denen wir uns bis halb 12. Uhr zu trafen, da dann
einige in großer Fülle und Freigebigkeit zu sehen, nach
dem Tisch oder lang in ihrem Tugenden zu sehen, darunter
sowohl ein sehr alter Mann sehr lustig war in Essen
von Fleisch; andere sahen in der Predigt sich und
der andere nicht sehr gefasst, oder meinten es
würde noch hilfreich für die Auflösung gemacht,
wenn etwas mehr zugegeben werden, darauf
sie dann völliger Entzweiung wurden. Ein Amble
Lust der Fülle von 7. Meilen gelassen, nach der
die

Diese letzte Versammlung, von welcher es gleich nach
seiner Heimkunft erzählt, wird in der Nacht mit großem
Mißbehagen gegenseitig.

Julius.

Im 1^{ten} Julij Nach 5 Ubr fuhr cum meo nach Bertholdsdorf.
Von hier ging Julia fort, wie von dem frommen Mä-
ren wieder in sein Vaterland, seine Kinder selbst
zu besuchen, aber noch selbst einmal die Aufseherinnen
in Landen gelassen, und, der abgemachte großen Gehe-
niss, von seinem Hofmeister sehr abgewarten worden.

Im 3^{ten} — Der Herr Wattenweil gab mir nachfolgende Kün-
stlerin vom Werke des Herrn allhier in Bertholdsdorf,
und besonders von dessen letzten Aufseher: Bald nach
dem der H. Geist von Friedendoff des Gut Bertholdsdorf
von seiner Groß-Mutter Künstlerin, an sich gebracht, wie
sagte Gott über den Jüngling Hatten allhier, der
in der Kirche vom Psalter geistlich und allhier sogar
durch seinen Geist aufgegeben. Hier nun der Herr
Grafen sein Werk vornehmlich nach, der Kunst Christi
auszubilden; so habe er den Jüngling seiner vorigen
Pastor, der immer der guten Pflanz über mich in der
der, aber ihm sehr in vielen Dingen sehr in der
gelesen sein, als eine besondere Führung Gottes an,
der ihm die Führung in der Führung und nach seiner
Führung eine Führung an sich. Dessen fand er an sei-
nem ichigen H. Ratten, der schon sehr Jagen in der
ist in der Bekanntschaft des H. M. Pflanzers als
Aud. Th. ohne Amt gelobt sein. Wollen nun aber in
der Zeit der ersten von dem Mäßen Luten übergeben.

240